

A u s z u g
aus

"Fachwissenschaftliche Sammlung", Band V, Bran u. Lübbe

Vortrag des Herrn Koyemann am 20.2.1939

Nun noch ein kurzes Wort über die elektrischen Schutzverfahren. Sie sind nicht erst in den letzten Jahren entstanden. Es hat schon immer eine ganze Anzahl ähnlicher Verfahren gegeben, u.a. haben sich damit die führenden Elektrizitätsfirmen beschäftigt.

Zweifellos gelingt es, mit Hilfe von aufgeprägten Strömen Steinbildung zu verhüten und zu beseitigen. Man hat dies in Warmwasserbereiteern bei harten Wässern immer wieder beobachten können. Es kommt jetzt darauf an, noch eindeutig festzustellen, ob und unter welchen Verhältnissen man gegebenenfalls hierbei auch mit Korrosionsschutz rechnen kann. Von maßgebender Seite wurden diese Verfahren als physikalische Enthärtungsverfahren bezeichnet. Möglicherweise gewinnen sie für dieses Gebiet noch erheblich an Bedeutung. Diesbezügliche Versuche laufen nach Veröffentlichungen in der Fachpresse, z.B. bei den Wasserwerken in Stuttgart. Ein Korrosionsschutz wäre dann denkbar, wenn durch die bei der Auflösung der im Boiler eingebauten Elektrode soviel Wasserstoff frei gemacht wird, wie Sauerstoff im Wasser enthalten ist und gebunden werden muß. Es wird aber wohl schwierig sein, die Wasserstoffentwicklung dem jeweiligen Frischwasserzufluß und damit dem jeweiligen Sauerstoffzutritt anzupassen. Man kann dem-jeweiligen Sauerstoffzutritt auch hier nicht mit theoretischen Erörterungen weiterkommen und nur die Praxis kann zeigen, wie und wann sich diese Verfahren tatsächlich bewähren werden.